

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 11

Schenna, November 2022

42. Jahrgang

Miss Südtirol Isabel Dialer Wie aus einer Schennerin eine Prinzessin wurde

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Isabel. Ihre Eltern Tanja und Alexander waren sehr stolz auf ihr süßes, blondes Mädchen, war es doch ein Sonnenschein. Auch ihre Großeltern Oswald und Stella hatten eine große Freude mit ihrem Enkelkind. Die Kleine liebte es zu spielen und wie alle Kinder liebte sie es sich zu verwandeln, am liebsten natürlich in eine Prinzessin. Gerne kam sie dabei auch in die Nähe der bunten und glitzernden Farben ihrer Mutter. Diese war nämlich von Beruf Kosmetikerin und schon von klein auf war Isabel fasziniert davon. An den Abenden, an denen ihre Mutter ins Theater ging, um die Schauspieler zu schminken, träumte auch sie davon sich zu verwandeln. Und sie freute sich auf den Milchreis, den ihr Vater dann immer für sie kochte. So wuchs die kleine Isabel gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder David heran und machte ihre Nachbarschaft im Vorlandweg unsicher. Die Zeit verging und aus dem kleinen Mädchen wurde eine hübsche, junge Frau. Nicht nur den Eltern und Großeltern fiel das auf, schon bald wurden auch die Jungs in Schenna aufmerksam. Einer hat es der schönen Isabel besonders angetan, Matthias

vom Steinach. Und so machte sie sich mit einem treuen Begleiter auf den Weg in die Oberschulzeit. Im Sozialgymnasium Meran Fachrichtung Grafik sollte sie die kommenden fünf Jahre verbringen. Diese Jahre vor der Volljährigkeit waren für sie nicht immer leicht. Wie alle Jugendlichen wollte sie ihren Weg und ihren Platz in der Welt finden. Sie liebte es mit ihren Freunden zu guter Techno-Musik zu tanzen. Genauso wie sie es liebte gut

zu essen. Auch wenn sie dem Milchreis aus Kindertagen immer noch nicht widerstehen kann, so war sie doch auch auf den Geschmack der vielseitigen und gehobenen Küche gekommen. Ebenso abwechslungsreich war sie unterwegs: ob im Lido, mit dem E-Bike oder auf der Penatzeralm, mit den richtigen Menschen an ihrer Seite war es überall wunderbar. Und am Schönsten endeten solche Tage bei Harry im Dorf: Bei den vielen Eissorten

kann Isabel heute noch nicht sagen, welche ihre Lieblingssorte ist. Eis ist in allen Variationen einfach unwiderstehlich. Doch wie so oft im Leben, kommt irgendwann die Veränderung. Die Matura ist geschafft und die ganze Welt steht Isabel offen. Doch so ganz genau ist ihr noch nicht klar, wohin sie ihr Weg führen soll. Ein Online-Psychologiestudium in München – das ist schlussendlich die Richtung, in die es gehen soll. Doch ers-



Bereits in der 1. Miss-Woche konnten die Bürgermeisterin mit Gemeindesekretär und den Assessoren/-innen mit der schneidigen Miss anstoßen und ihre Glückwünsche mitsamt einem schönen Blumenstrauß in der Lieblingsfarbe von Isabel überbringen. Der Gemeindeausschuss von Schenna gratuliert der frisch gekrönten Miss Südtirol Isabel und wünscht ihr viel Erfolg für das kommende Jahr.



tens kommt es anders und zweitens als man denkt. Isabel meldet sich, eigentlich nur aus Neugierde, zur Miss-Südtirol-Wahl an. Und siehe da, die bildhübsche Schennerin schafft den Sprung von der Vorrunde ins Finale.

Die Freude war natürlich groß und die anstehenden Trainings zur Miss Wahl meisterte Isabel mit Bravour. Da sie bereits einige Erfahrung im Bereich Modeschau und Fotoshooting gesammelt hatte, konnte und wollte sie ihr ganzes Talent unter Beweis stellen.

Dann kam der 22. Oktober 2022. Es war ein Regentag. Und auch wenn Isabel natür-



Das ist das persönliche Lieblingsfoto von Isabel bei der Miss-Wahl: Man sieht es Isabel an, sie fühlt sich pudelwohl auf der Bühne!

lich weiß, dass Regen sehr wichtig ist und mehr als benötigt wird, mag sie nun mal keinen Regen. Als sie mit Verspätung (ja, der Bus war mal wieder überfüllt) und aufgeweichtem Handgepäck endlich im Kursaal ankam, konnte es eigentlich nur noch besser werden. Und das sollte es auch. Und zwar viel besser. Ob in Pyjama oder Abendrobe, Dirndl oder Hochzeitskleid, beim Tanzen oder im persönlichen Gespräch mit Moderatorin Cathy Hummels, Isabel machte immer eine Topfigur. Als schließlich die 6 Finalistinnen erkoren wurden und Isabel dazugehörte, begann es der kleinen Prinzessin von damals ganz leise zu dämmern, dass ein Traum von ihr wahr werden könnte. Und dann ging alles schnell: Umgeben von tosendem Applaus erhielt sie von ihrer Vorgängerin die Miss-Krone überreicht, von irgendwo kam ein Blumenstrauß her und dann saß sie auch schon auf dem Thron und es stand fest: „Miss Südtirol 2023 ist Isabel Dialer!“ Welch riesengroße Freude für die schneidige Schennerin! Von allen Seiten strömten Glückwünsche auf sie zu, Eltern, Freunde, Mitstreiterinnen, Juroren, alle freuten sich mit ihr. Und am meisten freute sie sich über einen lieben Gruß aus London, denn ihr Freund Matthias hat aus der Ferne mit seiner „little miss“ mitgefeiert. Und der Tag, der so schlecht begonnen hatte, wurde zum Tag, an dem Isabel zur Prinzessin wurde. Für ein Jahr darf Isabel nun Miss Südtirol sein. Mit ihrer Ausstrahlung und ihrem Liebreiz will Isabel Botschafterin sein. Dafür, dass alles möglich ist, wenn man nur fest daran glaubt. Dafür, dass jeder und jede schön ist, auf ihre ganz besondere Art und Weise. Und dann will sie vor allem noch herausfinden,

wofür sie alles noch Botschafterin sein kann. So viele Bereiche und Themen stehen Isabel offen. Eines, das sie interessiert, ist z.B. „Body Positivity“, die Anerkennung und Wertschätzung eines jeden Körpers. Doch vor allem möchte Isabel die Chance nutzen, um Erfahrungen zu sammeln, in einem Metier, das sie sehr interessiert, um viele neue und interessante Menschen kennenzulernen, um Netzwerke zu knüpfen, um neue Wege zu gehen, um in Welten einzutauchen, die sie bisher gar nicht kannte.

Ob sie das Psychologiestudium bereits in diesem Jahr angehen wird, wird sich zeigen. Genauso wird es sich zeigen, was Isabel aus ihrem Miss-Jahr macht. Fest steht jetzt schon, Isabel hat ein echtes Schenner-Märchen wahr gemacht!

Die Dorfzeitung und die ganze Schenner Dorfbewölkerung gratulieren dir, liebe Isabel, dazu aufs Herzlichste! Alles Gute und viel Erfolg für DEIN Miss-Jahr und dass dein ganz persönliches Märchen immer wieder mit Happy Ends gekrönt sein möge.

Abschluss der Sommer-Leseaktion „Sommer, Sonne, Leseabenteuer“

Seit vielen Jahren veranstalten die Bibliotheken des Burggrafenamtes einen „Sommer-Leserpreis“ für Grundschüler/-innen, der sich großer Beliebtheit erfreut. So haben sich heuer wieder 76 Kinder während der Sommerferien daran beteiligt. Sie haben erfreulich viele Bücher entliehen und in ihrem Lesepass vermerkt – insgesamt über 700 – um stolz auf die Anzahl der gelesenen Bücher blicken zu können. Dem Bibliotheksteam war klar: So viel Leseeifer muss belohnt werden! Als „Leserpreis“ erhielten die Schüler die Einladung zur Theateraufführung der Theatergruppe TPZ aus Brixen. Sie brachte das Stück „Olli mag Bücher“ – nach einer Idee von Heidi Troi – auf die Bühne. Im Stück traten zwei junge Schauspieler/-innen, Salome und Tom auf, die mit viel Einfallsreichtum die Szenen gestalteten: Olli aus der Familie Büchner hat irgendwann genug von Büchern, er hasst Bücher, bis er durch ein bestimmtes Buch wieder zur Lesefreude zurückfin-

det. Die Botschaft hat sicher alle Kinder erreicht. Dass die Schauspieler/-innen noch sehr jung waren, erkannte man schon allein daran, wie bewundernswert ihre körperliche Beweglichkeit war. Anschließend prämierte die Bürgermeisterin Annelies Pichler die eifrigsten „Bücherwürmer“ jeder Klassenstufe sowie ein Mädchen für die häufigsten Bibliotheksbesuche mit einer eigenen Urkunde. Außerdem erhielt jedes Kind, das an der Leseaktion teilgenommen hat, noch ein kleines Geschenk. Die Moral von der Geschicht': Lesen lohnt sich!



Kirchenglocken laden zu Gebet und Gottesdienst ein ⁽¹⁾ Läutgebräuche zu Allerheiligen/Allerseelen und bei Beerdigungen

Am Allerheiligentag hatten unsere Kirchenglocken wieder einen ihrer großen „Auftritte“. Nach dem Zwölf-Uhr-Läuten erklangen alle sechs Kirchenglocken zum sogenannten Schiedumläuten. Wer sich zur Mittagszeit gerade im Freien aufhielt, konnte von ringsum Glockengeläute hören. Was fast wie ein Wettstreit unter den Glocken der Nachbardörfer erscheint, soll eine Erinnerung an alle verstorbenen Pfarrmitglieder des vergangenen Jahres sein und uns zu einem kurzen Gedenken oder Gebet einladen. „Kirchturm und Glockengeläute signalisieren bis heute mit ihrer optischen und akustischen Präsenz den Anspruch, dass der christliche Glaube nicht eine private Angelegenheit ist, sondern eine öffentliche, und dass er als solche wahrgenommen werden soll“, so schreibt Bischof Ivo Muser in seinem Vorwort zum Bildband „Glockentürme in Südtirol“ (Hrsg. Natalia Giatti, Athesia Verlag).

Aus dieser Überlegung heraus sollten wir uns vielleicht einmal Gedanken darüber machen, wann oder warum unsere Kirchenglocken eigentlich läuten. Im Seelenmonat November möchte die Dorfzeitung deshalb die Läutgebräuche zu Allerheiligen und Allerseelen sowie bei Beerdigungen erklären. In Folge soll dann über weitere Läutgebräuche berichtet werden.

Während der Festgottesdienst am 1. November ganz im Zeichen aller Heiligen steht, gedenkt man am Nachmittag der Verstorbenen. Dazu gehört schon das oben erwähnte Schiedumläuten in der Mittagszeit, das in früheren Jahren eine volle Stunde dauerte, in den letzten Jah-

ren jedoch deutlich verkürzt wurde. Zum Friedhofsumgang mit Gräbersegnung und Gebet erklingen am Nachmittag dann wieder alle sechs Kirchenglocken. Auch der Umgang am Allerseelentag wird von Glockengeläute begleitet, wobei an diesem Tag aber nur mit fünf Glocken geläutet wird. Grundsätzlich kann man sagen, dass das Geläute aller sechs Glocken oder „der Großen“ den großen und wichtigen Ereignissen im kirchlichen Leben vorbehalten ist.

Wenn ein Mitglied der Pfarrgemeinde stirbt, so wird die Sterbeglocke – bei uns in Schenna noch immer Züנגlocke genannt – geläutet. Während diese kleine Glocke vom Namen her eigentlich geläutet werden sollte, wenn jemand „in den letzten Zügen liegt“ – was in alter Zeit wahrscheinlich auch so üblich war, um dem/der Sterbenden einen guten Heimgang zu erbitten – dient das Läuten der Sterbeglocke heutzutage als Bekanntmachung eines Todesfalles. Ein „Herr, schenk' ihm/ihr die ewige Ruhe“ darf uns dabei auch heutzutage noch über die Lippen kommen.

Wenn die Sterbeglocke gleich nach dem Zwölf-Uhr-Läuten zu hören ist, bedeutet dies, dass jemand, der aus Schenna stammt oder lange in Schenna gelebt hat, verstorben ist. Wenn es der Wunsch der Trauerfamilie ist, so wird auch in diesem Fall für die verstorbene Seele die Züנגlocke geläutet. Beim Ableben eines amtierenden Pfarrers wird die große Glocke geläutet. Dies hat Schenna z.B. beim Tod von Pfarrer Alois Profanter am 7. März 2005 erlebt.

Auch der Tod des Papstes



Der Friedhofsumgang zu Allerheiligen und Allerseelen wird von Glockengeläut begleitet.

oder des Bischofs wird von der großen Glocke – auch Glocke 1 genannt – verkündet.

Am Tag einer Beerdigung erfolgt gleich anschließend an das Zwölf-Uhr-Läuten das Schiedumläuten (Verabschiedung des/der Verstorbenen), wozu sich früher die engsten Angehörigen im Trauerhaus zum Gebet versammelt haben. Beim Schiedumläuten wird nur mit vier Glocken, und zwar mit der 2., 3., 4. und 5. geläutet. Zum Abschluss dieser „Ver-

abschiedung“, die etwa 15 Minuten dauert, folgen noch 3 „Roadn“, also 3 x 15 Schläge mit der 2. Glocke für drei Vaterunser.

Auch das „Kirchenläuten“ zum Beerdigungsgottesdienst am Nachmittag sowie das Läuten, das den Trauerzug von der Einsegnung weg und dann wieder in die Kirche begleitet, erfolgt mit nur vier Glocken. Interessant ist auch, dass dabei unterschieden wird, ob ein Mann oder eine Frau zu Grabe getragen wird. Beginnt das Läuten mit



Detail von Glocke 2, der sogenannten „Sonntagsglocke“



Die kleineren Glocken beim „Zusammenläuten“ an Werktagen; ganz unten hängt die „Große“, die nur an Feiertagen und bei wichtigen kirchlichen Ereignissen geläutet wird.

der 2. Glocke, so verabschiedet sich die Trauergemeinde von einem Mann, bei der Beerdigung einer Frau hingegen beginnt die 5. Glocke.

Auch bei der Verabschiedung am Friedhof erklingt noch einmal Glockengeläute. Dieser neue Brauch wurde auf Wunsch von Pfarrer Albert Pixner eingeführt. Nach dem Glaubensbekenntnis läutet die 2. Glocke (Sonntagsglocke) im Gedenken an den/die Verstorbene/n. Dieser besinnliche Moment am Schluss der Begräbnisfeier soll jedem von uns den Gedanken an unsere Sterbestunde ins Gedächtnis rufen.

BW

Zur Nummerierung der Glocken

Früher war es üblich, die Glocken beginnend mit der Kleinsten gefolgt von der jeweils größeren bis hinauf zur „Großen“ zu nummerieren. Dies ergibt sich aus der Reihenfolge, in der die Glocken zu den Gottesdiensten läuten. Heutzutage erfolgt die Nummerierung der Glocken in umgekehrter Reihenfolge. Somit ist größte Glocke die Nr. 1 und die kleinste Glocke die Nr. 6.

Im Kirchturm von Schenna hängen sechs Glocken:

- „Kleine“, heute Glocke Nr. 6
- „Zweite“, heute Glocke Nr. 5
- „Dritte“, heute Glocke Nr. 4
- „Vierte“, heute Glocke Nr. 3 oder „Werktags-Zwölferin“ (mit ihr erfolgt an den Werktagen das Zwölf-Uhr-Läuten sowie das Ave-Maria-Läuten am Morgen und am Abend)
- „Fünfte“ oder „Zwölferin“, heute Glocke Nr. 2 oder „Sonntagsglocke“ (mit ihr wird an Sonntagen zum Ave-Maria und um zwölf Uhr geläutet)
- „Große“, heute auch als Glocke Nr. 1 bezeichnet

Slow Mountain Schenna

Traumhafter Spätherbst und gemütliche Vorweihnachtszeit



Freut euch auf eine entschleunigte Herbst- und Winterzeit

in Schenna. Die Seilbahn Taser bringt euch täglich bis Anfang Januar in aussichtsreiche Höhen, und gepflegte Pfade laden zu gemütlichen Wanderungen am Schennaberg, wo Gasthöfe mit köstlichen Südtiroler Spezialitäten und traumhaften Weitblicken auf euch warten. Einige Betriebe bleiben durchgehend bis ins neue Jahr geöffnet. Ebenso vielfältig ist das Veranstaltungsangebot im November und Dezember mit zahlreichen Events für Fein-

schmecker und Aktivurlauber. Hier lernen Feinschmecker die lokale Küche und die Natur kennen, von Wildtierbeobachtung mit Jägerfrühstück über Gin-, Bier- und Weinverkostung bis hin zur gemeinsamen Fackelwanderung.

Schenna leuchtet auf der Dorfbrücke

Fr. 11.11. Weingut Pföstl

Fr. 18.11. FF Schenna

Fr. 25.11. ASC Schenna/
Sektion Handball

Fr. 02.12. AVS Schenna

Fr. 09.12. MK Schenna

Fr. 16.12. ASC Schenna/
Sektion Tennis

jeweils von 16 bis 21 Uhr

Adventmarkt auf der Dorfbrücke Schenna

Sa-So 26./27.11. 12-19.30 Uhr

Sa-So 3./4.12. 12-19.30 Uhr

Do 8.12. 15-18.30 Uhr

Sa-So 10./11.12. 12-19.30 Uhr

Sa-So 17./18.12. 12-19.30 Uhr

Das Highlight in der kalten Jahreszeit ist die neue Veranstaltungsreihe „Schenna leuchtet“: Jeden Freitagnachmittag vom 11. November bis 16. Dezember 2022 laden Geschäfte, Hof- und Bauernläden sowie Handwerker beim Dorfmarkt im Zentrum von Schenna zum Verkosten und Einkaufen bis in die Abendstunden ein. Gastrostände und Musik runden das Pro-

gramm ab. Jeden Samstagnachmittag vom 12. November bis 10. Dezember bietet der Familientag auf der Taser Alm ein abwechslungsreiches Kinder- und Rahmenprogramm für Groß und Klein. Ebenfalls Spaß für die ganze Familie bietet vom 25. November 2022 bis 8. Januar 2023 der Eislaufplatz auf dem Raiffeisenplatz im Zentrum von Schenna. Schlittschuhverleih und wärmende Getränke gibt's vor Ort.

Weitere Infos unter: www.schenna.com/slow-mountain
Tourismusverein Schenna
Tel. 0473 945 669
info@schenna.com



Buchvorstellung im Raiffeisensaal Dienstmädler in Bella Italia

Zum Tag der Bibliotheken hatte die Öffentliche Bibliothek Schenna für den 21. Oktober die Bozner Autorin Sabine Peer in den Raiffeisensaal des Vereinshauses Unterwirt eingeladen, wo sie ihr neues Buch mit dem spannenden Titel „Dienstmädler in Bella Italia“ vorstellte. An die 25 interessierte Schenner Leserinnen und Leser trafen sich dort am besagten Tag und wurden von der Bürgermeisterin Annelies Pichler als Präsidentin des Bildungsausschusses herzlich begrüßt. Sabine Peer erläuterte sodann zunächst die Beweggründe, die sie dazu führten, ein Buch über Südtiroler Emigrantinnen zu schreiben, die in den 1950er und 1960er Jahren als junge Frauen mit 16, 17 Jahren nach Italien zur Arbeit „auswanderten“. Und es war ihre eigene Mutter Martha Urthaler, die selbst als junges Mädchen aus dem Pustertal damals eine Dienststelle in Italien antrat, dabei ihr erstes Geld verdiente und eigentlich nur gute Erinnerungen an jene Zeit hatte.

In den Nachkriegsjahren entschieden sich zahlreiche einfache Südtiroler Bauernmädchen in den Haushalten wohlhabender italienischer Großstadtfamilien eine Dienststelle anzunehmen, um den kargen bergbauerli-

chen Lebensbedingungen zu entfliehen. Vermögende italienische Gäste verbrachten schon damals gerne ihren Urlaub in Südtirol, wobei manch gute Bekanntschaft mit der ortsansässigen Bevölkerung entstand. Arbeitseifer und Fleiß der Leute imponierten den Gästen, und aus den Gesprächen ergaben sich mehrfach verlockende Angebote für die jungen Mädchen aus den kinderreichen Bergbauernfamilien, sich als Haus- und Kindermädchen oder auch als Köchin in der Stadt gutes Geld zu verdienen und nebenbei die italienische Sprache zu erlernen.

Fünf Geschichten von Südtiroler Dienstmädchen in Italien hat Sabine Peer für ihr Buch gewählt, und es kam im Vergleich zum kargen Leben in der Heimat für die meisten dieser jungen Frauen mehr oder weniger tatsächlich eine „Bella Italia“ heraus, wo sie arbeiteten. Sie wurden gut bezahlt, hatten eine geregelte Arbeitszeit, ein eigenes Zimmer mit Bad und Spüllosette – als es zu Hause in den Südtiroler Bergen meist noch „Plumpsklo’s“ und fließendes Wasser höchstens in der Küche gab.

Drei Lebensgeschichten trug die Autorin bei der Buchvorstellung den Schenner Hörerinnen und Hörern vor und

erntete großen Applaus dafür. Maria Aschbacher Ebert, Jahrgang 1939, aus dem Pustertal verbrachte von 1956 bis 1965 zehn ihrer Jugendjahre bei einer Familie in Mailand und lebte dort „Wie im Schlaraffenland“, wie sie selbst sagte. Der Pustererin Herta F., Jahrgang 1937, erging es 1957/58 in Rom hingegen nicht ganz so gut, und ein bisschen Heimweh blieb wohl trotz des gut verdienten Geldes und der komfortablen Unterbringung dennoch keiner der Schicksalsgenossinnen ganz erspart. Edeltraud Morin Casazza, geb. 1932, aus Laien, verbrachte die Zeit zwischen 1949 und 1959 in Mailand und in Portofino, wo sie schließlich mit einem

echten Portofinesen eine Familie gründete und glücklich wurde.

Nach der Buchvorstellung gab es im Foyer des Raiffeisensaales noch einen kleinen Umtrunk und viele interessante Gespräche mit Sabine Peer, die als Buchautorin, Texterin, Lektorin und Übersetzerin auch Inhaberin der Firma „Textstudio Pe.er“ ist. Sie hat in Wien Slawistik/Russisch und Theaterwissenschaften studiert und sich an der Akademie der deutschen Medien in München ausgebildet. Bekannt wurde sie u. a. auch durch ihr 2018 in dritter Auflage erschienenenes Buch „Südtiroler hinter Stalins Stacheldraht“. Sie wohnt heute in Vahrn.

Öffentlichen Bibliothek Schenna Vorlesestunde für Kinder



Wohl jedes Kind kennt St. Nikolaus und wartet gespannt auf seinen Besuch am 6. Dezember. Doch wer war dieser Heilige und warum feiern wir bis heute seinen Gedenktag? Der zeitgemäße, spannende Erzählvorschlag zu dem Bildkartenset „Wundervoller Nikolaus“ aus der Reihe „Geschichten von Vorbildern und Heiligen“ stammt von Bettina Hermann und Sybille Wittmann, die bezaubernden Illustrationen schuf Petra Lefin.

Zum Inhalt: Eine Hungersnot quält die Menschen in der

Stadt. Selbst der gute Bischof Nikolaus ist machtlos und betet um Rettung. Wird es ihm gelingen, die verzweifelten Bewohner vor dem Kampf um die letzten Vorräte und vor dem Hungerstod zu bewahren?

Die Legende vom heiligen Nikolaus wird in Form des japanischen Erzähltheaters Kamishibai am **Samstag, 3. Dezember mit Beginn um 9.30 Uhr** in der Bibliothek vorgestellt. Alle Kinder ab 4 Jahren, gerne auch in Begleitung, sind wiederum herzlich zur Vorlesestunde eingeladen.



Schützenfreundschaft Schenna – Kalisberg

Nachdem die befreundete Schützenkompanie Kalisberg aus Civezzano am Eingang des Suganertales das Herbstfest in Schenna besucht und am Festumzug teilgenommen hat, fand Ende Oktober ein Gegenbesuch statt.

Einige Mitglieder der Schenner Schützenkompanie folgten der Einladung der Welschtiroler Kameraden und besuchten gemeinsam die Wasserfälle „Orrido di Ponte Alto“. Kurz oberhalb von Trient wurden in der Schlucht des Fersina-Baches im 16. und 19. Jahrhundert zwei künstliche Wassersperren als Schutz für die Stadt errichtet. Nach der Besichtigung dieses imposanten Naturschauspiels wurde noch



Die erste Wassersperre unter dem „Ponte Alto“

die sehr interessante Ausstellung „Sizzeri, Schütze e Standschütze“ in der historischen „oberen Straßensperre“ besucht. Mit sehr viel Bildmaterial wird hier das



Die Schenner in der Festung „Obere Straßensperre“

Schützenwesen im südlichsten Teil des historischen Tirol, dem heutigen Welschtirol, gezeigt.

Als Abschluss des kameradschaftlichen Treffens waren

alle Teilnehmer im Schützenheim von Civezzano zu einer köstlichen Marende mit typischen Spezialitäten aus der Gegend eingeladen.

Dorfzeitung in eigener Sache

Durch die enorm gestiegenen Papierpreise hat sich der Druck der Dorfzeitung unverhältnismäßig verteuert. Sowohl die Gemeindeverwaltung als auch die Raiffeisenkasse Schenna, welche die Finanzierung je zur Hälfte tragen, sind sich aber darin einig, dass die Zeitung als wichtige Möglichkeit der Information und als Zeitdokument für unsere Gemeinde so weitergeführt werden soll. Allerdings wollen wir gemeinsam Wege finden, die Kosten im Rahmen zu halten. Das geht nur über die Druckauflage und die Seitenanzahl. Deshalb schlagen wir – auch der Umwelt zuliebe – folgende Möglichkeiten vor:

Zeitung digital lesen

Können Sie eine der folgenden Fragen mit JA beantworten, dann melden Sie sich bitte unter folgender E-Mail: dorfzeitung@schenna.com

- Lesen Sie die Dorfzeitung gerne digital? Wären Sie bereit, die Dorfzeitung nur mehr in digitaler Form über die Internetseite der Gemeinde zu lesen?
- Erhält Ihre Familie möglicherweise mehr als ein Exemplar?

Ankündigungen und Texte der Vereine kurz und kompakt halten

Auch Sie, liebe Schreiberinnen und Schreiber von Beiträgen und Veranstaltungsankündigungen, ersuchen wir, uns in dieser Sache zu unterstützen:

- Veranstaltungsankündigungen werden zukünftig auf max. einer Viertelseite abgedruckt
- Bitte halten Sie die Beiträge kurz und prägnant, mit maximal zwei-drei Fotos
- Größere Ankündigungen/Flyer können auf eigene

Kosten als Beilage vereinbart werden

Digitale Plattform „Wir in Schenna“ auf Gemeindehomepage nutzen

Oft ist es schneller, einfacher und flexibler Neuigkeiten, Berichte und Veranstaltungen digital zu veröffentlichen. Vereine und Organisationen können dafür die Internetseite der Gemeinde nutzen. Alle Termine und Texte wer-

den dabei automatisch auf die Facebookseite und die App der Gemeinde Schenna (GEM2GO) übernommen. Machen Sie auch von dieser praktikablen und funktionalen Lösung Gebrauch! Informationen dazu bekommen Sie in der Gemeinde: Karin Meraner, 0473 945621, karin.meraner@schenna.eu

Die Redaktion bedankt sich im Voraus sehr für Ihre Mithilfe!

Anmeldung zur Feier der Ehejubilare 2022

Am 3. Adventsonntag, den 11. Dezember 2022, feiern jene Ehepaare, welche ihr 25., 40., 50., 55. oder 60. Hochzeitsjubiläum begehen, um 10 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst in der Schenner Pfarrkirche. Der Pfarrgemeinderat freut sich, wenn sich recht viele Paare daran beteiligen. Durch das Gesetz des Datenschutzes ist es leider nicht möglich, die jeweiligen Hochzeitsdaten zu ermitteln. Daher werden die Jubelpaare oder deren Angehörige gebeten, sich bis zum 30. November 2022 bei Maria Haller, Tel. 328 561 7033 anzumelden. Bitte den Anmeldetermin einhalten!

Seniorenbeirat der Gemeinde Schenna

Seniorenbeirat der Gemeinde Schenna trifft sich mit Verantwortungsträgern der Gemeinde und der Bezirksgemeinschaft zum Thema Auslastung – Personalsituation und Freiwilligenarbeit im Altersheim Schenna.

Wie die Altersheime in ganz Südtirol, so hat auch das Altersheim von Schenna mit Personalmangel zu kämpfen. Unser Altersheim wird seit 2015 von den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt im Auftrag der Gemeinde Schenna geführt. Zurzeit können auf Grund des Personalmangels leider nur 16 von 21 Betten belegt werden. Alte Menschen und deren Angehörige, die auf einen Altersheimplatz warten, können das oft nicht verstehen. Der Seniorenbeirat hat sich auf seiner letzten Sitzung mit dem Thema befasst und ist an die Gemeindeverwaltung und an die Bezirksgemeinschaft mit der Bitte herangetreten, in einem gemeinsamen Treffen die aktuelle Situation zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Am 25. Oktober begrüßte Bürgermeisterin Annelies Pichler mit dem Gemeindeausschuss die Seniorenbeiräte, den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt Alois Kröll, den Direktor der Sozialdienste Florian Prinoth und

den Gemeindesekretär Armin Mathà. Direktor Prinoth ist sich der Situation sehr wohl bewusst und schilderte die Anstrengungen, zusätzliches Personal anzuwerben und auch die Bemühungen das Personal, welches zurzeit wertvollen Dienst im Altersheim leistet, zu halten. Die Covidzeit war für die Bediensteten, für die Senioren im Heim, für die Angehörigen und auch für die Freiwilligen eine große Herausforderung, welche bei allen Beteiligten Spuren hinterlassen hat. Zum Schutz der Senioren waren die sanitären Auflagen streng einzuhalten, was öfters für Unmut gesorgt hat, letztendlich aber die Heimbewohner schützen sollte. Derzeit sind drei Stellen zur unbefristeten Besetzung als Pflegehelfer ausgeschrieben, eine Stelle in Vollzeit zu 38 Wochenstunden, eine Stelle zu 28 Stunden und eine Stelle zu 19 Stunden. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich beim Personalamt der Bezirksgemeinschaft zu informieren, Tel. 0473 205120. Die Situation auf dem Ar-

beitsmarkt stellt sich zurzeit so dar, dass sich die Bediensteten die Stellen „aussuchen können“, alle Heime suchen händierend nach Personal. In Südtirol sind derzeit rund 600 Heimplätze frei, weil nicht genügend Personal für die Pflege zu finden ist. Der Direktor erklärte die Personalschlüssel, welche für die Aufnahme von Heimgästen vorhanden sein müssen und bindend sind. So dürfen auf Grund der derzeitigen Personalsituation leider nicht mehr als 16 Heimbewohner aufgenommen werden, um die Qualität der Betreuung zu gewährleisten. Um wieder 21 Senioren/-innen aufnehmen zu können, fehlen zurzeit 2,35 Vollzeitäquivalente (Personaleinheiten). Präsident Kröll und Direktor Prinoth versicherten, dass alles getan wird, um zusätzliches Personal zu finden. So ist man jetzt auch in Verhandlungen mit der Landesverwaltung, um über einen ESF-finanzierten Lehrgang für angehende Pflegehelfer als Bezirksgemeinschaft die Ausbildung von Pflegekräften selbst in die Hand zu nehmen, mit dem Ziel die Ausbildung mit den Bedürfnissen in den Altersheimen in Einklang zu bringen. Auch wurden die Löhne des Pflegepersonals endlich etwas angehoben. Stefan Wieser, Vorsitzender des Seniorenbeirates, brachte das Anliegen vor, zwei zusätzliche Parkplätze für das Altersheimpersonal zu schaffen, als kleines Zeichen der Wertschätzung für ihre wertvolle Tätigkeit.

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Altersheim sind die Angehörigen der Altersheimgäste und die Freiwilligen, welche großartige, wertvolle Arbeit leisten. Hier wird der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit der Altersheimführung ansetzen und versuchen, weitere

Freiwillige für die Mitarbeit im Altersheim zu begeistern. Was sind die Tätigkeiten, die Freiwillige einbringen können? Hier einige Beispiele: nachmittags oder vormittags kleine Bastelmomente schaffen // Spaziergänge mit den Heimbewohnern // beim Frühstück helfen dieses vorzubereiten, die Heimbewohner in den Frühstückssaal begleiten oder bei der Einnahme des Frühstücks zu helfen // Begleitsdienste bei Arztvisiten, wenn keine Angehörigen präsent sind // kleine Behördengänge für die Senioren in Absprache mit der Heimleitung // mit Senioren Kleider einkaufen wenn keine Angehörigen vorhanden sind // Mithilfe bei internen Festen oder Veranstaltungen // Hilfe bei Ausflügen oder individuelle Begleitung der Heimbewohner.

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten sich im Altersheim als Freiwilliger einzubringen. Niemand soll „Angst“ haben, dass zu viel von ihm verlangt wird. Die Mithilfe wird auf die jeweilige Bereitschaft und persönliche Möglichkeit hin gemeinsam abgestimmt. Seniorenbeirat und Altersheimverwaltung würden sich freuen, wenn sich neue Freiwillige aller Altersschichten begeistern lassen, sich im Altersheim für unsere Senioren zu engagieren. Informiert Euch entweder direkt im Altersheim (Tel. 0473-945827), bei den Freiwilligen oder gerne auch bei den Seniorenbeiräten Thresl Tscholl, Maridl Flarer, Elisabeth Flarer (Rieser) oder Sepp Raffl (Moar in Untertal). Eine zusätzliche Möglichkeit sich zu informieren, bietet die Freitagsprechstunde für Senioren in der Gemeinde Schenna von 15-16 Uhr mit dem zuständigen Gemeinderat für Senioren und Altersheim Stefan Wieser. Eine Anmeldung ist nicht nötig. SW



Wertgeschätzt – Freiwillige Helfer im Altersheim

Musik verbindet

Der Erntedanksonntag lädt ein innezuhalten, umsichzublicken und Danke zu sagen, für all das Gute, das einem im Leben widerfährt. Welcher Festtag bietet sich mehr an, auch an jene zu denken, die auf der vermeintlichen Schattenseite des Lebens stehen? Der Kirchenchor hat diesem Gefühl auf musikalische Weise besonderen Ausdruck verliehen und eine Solidaritätsmesse einstudiert. Gemeinsam mit 19 begeisterten Kindern wurden Teile aus der "Missa de Solidarität" von Thomas Gabriel aufgeführt. Es handelt sich

hier um ein deutsches Auftragswerk zum Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Bistum Trier und Bolivien und es wird in den Sprachen deutsch und spanisch gesungen. Chorleiterin Brigitte Egger hat die Musik mit den Kindern erlernt und gemeinsam mit dem Kirchenchor die Messe gestaltet. Für die Sänger war es eine Freude mit den Kindern musizieren zu dürfen und für die vielen Kirchgänger war es sicher schön, neben den bekannten Sängerstimmen, dem Gesang frischer, fröhlicher Kinderstimmen zu lauschen.



Heiter-besinnliche Weihnachtsgeschichten



Wenn Weihnachten vor der Tür steht, gibt es viel zu tun: Kekse backen, Geschenke besorgen, Haus und Heim dekorieren...

Für viele mehr Stress als Gelegenheit zur Besinnlichkeit. Eine kleine Atempause zwischen all den Vorbereitungen möchten der Bildungsausschuss und die Bibliothek Schenna allen bieten und

laden am Montag, 19. Dezember, zu einer Weihnachtslesung ein. Die bekannte Meraner Schauspielerin Sabine Ladurner wird besinnliche, aber auch heitere Weihnachtsgeschichten lesen, dazwischen singen wir gemeinsam ein paar Weihnachtslieder, um uns miteinander auf das schönste Fest im Jahr einzustimmen.

Wann: am Montag, 19. Dezember, um 19.30 Uhr
Wo: Im Vereinhaus Schenna, Raiffeisensaal

Raiffeisenkasse Schenna

Mitgliederausflug ins Gadertal

Aufgrund der Covid-Pandemie ist der traditionelle Mitgliederausflug in den letzten beiden Jahren ausgefallen. Daher freuten sich die Organisatoren der Raiffeisenkasse Schenna und die teilnehmenden Mitglieder heuer umso mehr, den gemeinsamen Tag am 20. September im Gadertal genießen zu können.

Nachdem der Obmann der Raiffeisenkasse Stefan Unterthurner und der Direktor Hermann Raich am Morgen des 20. September die 15 Losgewinner samt Begleitung vollzählig begrüßen durften, startete die Reisegruppe mit dem Bus in Richtung Vahrn. Dort machte man Halt beim bekannten Käse-Affineur DEGUST, wo der Chef Hansi Baumgartner etliche veredelte Käsespezialitäten zur Verkostung anbot und währenddessen gekonnt über die Geschichte der Käseveredelung erzählte.

Gesättigt ging die Reise weiter über das Pustertal bis nach St. Vigil in Enneberg im Gadertal, wo man im bekannten und von Promi-

nenten gern besuchten Restaurant Fana Ladina zum Mittagessen mit allerlei Gadertaler Spezialitäten einkehrte.

Nach der Besichtigung des Museum Ladin in St. Martin in Thurn trat die heitere Reisegruppe die Heimreise über das Grödner Joch und Kastelruth an.

Dank des herrlichen Wetters schienen die Berge zum Greifen nahe und die Bergwiesen des Gadertales in sattem Farben. Nicht umsonst gehört diese traumhafte Landschaft zum UNESCO-Welterbe.

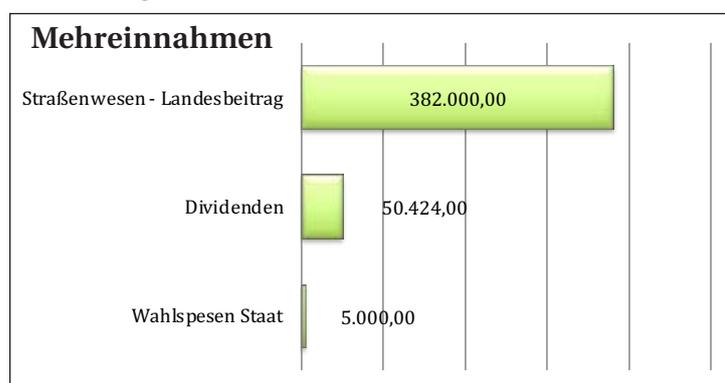
Auf der Heimreise bedankte sich der Obmann bei allen Mitgliedern für die Teilnahme und sah sich einmal mehr darin bestätigt, wie wichtig der jährliche Ausflug für die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit der Mitglieder in der Raiffeisenkasse Schenna ist. Der anschließende Applaus der Mitglieder soll Ansporn sein, auch nächstes Jahr wieder diese tolle Tradition zu wiederholen.



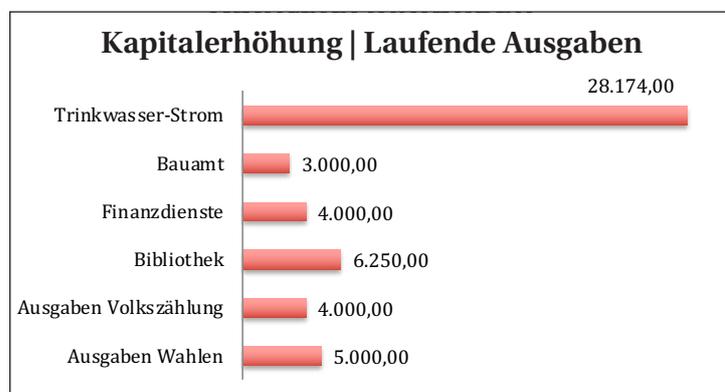
Gemeinderatssitzung am 4. Oktober 2022

Haushaltsänderung mit Mehreinnahmen von 437.424 Euro, Genehmigung des Gemeindeentwicklungskonzeptes „Schenna.Weiter.Denken“, Beantwortung einer Bürgeranfrage betreffend den Polizeidienst in Schenna.

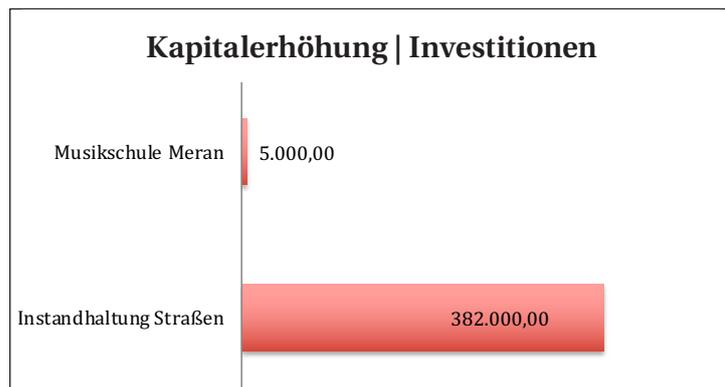
Bürgermeisterin Annelies Pichler begrüßte die Gemeinderäte/-innen und den Gemeindesekretär zur Gemeinderatssitzung im Rathaus. Gemeindesekretär Armin Mathà stellte daraufhin den Vorschlag des Gemeindeausschusses über die notwendigen Abänderungen des Haushaltsvoranschlages vor. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf € 437.424,00 und setzen sich wie folgt zusammen:



Ein Teil der Mehreinnahmen wird für Kapitelaufstockungen im Bereich der laufenden Ausgaben (€ 50.424,00) verwendet, wie aus der untenstehenden Grafik ersichtlich ist.



Der zweite, größere Teil, im Ausmaß von € 387.000, wird für Kapitelaufstockungen im Bereich der Investitionen zweckgebunden.

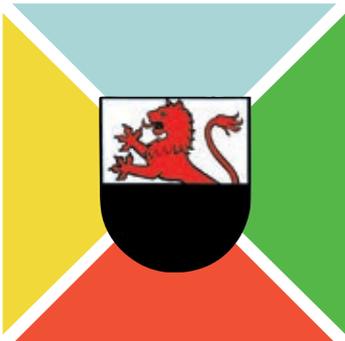


Das Rathaus der Gemeinde Schenna mit der Pfarrkirche im Hintergrund

Anlässlich jeder Haushaltsänderung wird automatisch das Einheitliche Strategiedokument 2022-2024 angepasst. Mit der gegenständlichen Haushaltsänderung wurde auch der darin enthaltene Plan für die Veräußerungen und Aufwertungen von Liegenschaften angepasst. Es sind drei neu abzuschließende Verträge vorgesehen, und zwar der Verkauf einer Fläche an die Hotel Fink E. & W. KG, ein Tauschvertrag mit Frau Trafojer Flora zur Richtigstellung des Verlaufs eines Gemeindegeweges sowie der Abschluss eines Vertrages mit der Raiffeisenkasse Schenna zur Richtigstellung von Grenzen auf dem Raiffeisenplatz in Schenna. Der Beschluss zur 5. Haushaltsänderung wurde mit elf Ja-Stimmen und drei Nein-Stimmen nach eingehender Diskussion genehmigt.

Der zweite Tagesordnungspunkt betraf das Gemeindeentwicklungskonzept „Schenna.Weiter.Denken“. 2021 wurde die Entscheidung getroffen, gemeinsam mit Bürgern, Vereinen und Verbänden nachzudenken, wie sich unsere Gemeinde in Zukunft entwickeln sollte. Über mehrere Monate wurden die einzelnen Projektbausteine mit Bürgern, Vereinen und Verbänden in-

tensiv abgearbeitet. Wie im Projekt vorgesehen erfolgte nun die Diskussion und Beschlussfassung des Entwicklungskonzeptes durch den Gemeinderat. Das Dokument gliedert sich in folgende Bereiche: 1. Raum und Landschaft verantwortungsvoll gestalten in Schenna, 2. Lebenswertes Wohnen in Schenna, 3. Zukunftsorientiertes Arbeiten und Wirtschaften in Schenna, 4. Umwelt schützen in Schenna, 5. Nachhaltige Mobilität in Schenna, 6. Gutes Aufwachsen und lernen in Schenna und 7. Lebendige Kultur und gutes Miteinander in Schenna. Damit das Konzept nicht toter Buchstabe, sondern lebendiger Ausdruck gemeinsamen Gestaltens und Leitfadens für unser gemeinsames Handeln bleibt, hat der Gemeinderat auch festgehalten, dass das Dorfkonzept in einer jährlichen Gemeindeklausur auf den Umsetzungsgrad hin geprüft wird. Im Zweijahresrhythmus wird das Dorfkonzept von einem Bürger/-innenrat auf seinen Umsetzungsgrad hin überprüft. Mindestens einmal jährlich wird zu einer Bürger/-innenversammlung eingeladen. In den Fraktionen findet eine solche mindestens zwei Mal in der Verwaltungsperiode statt. Nach eingehender Dis-



SCHENNA • WEITER • DENKEN

kussion und letzten Anpassungen genehmigte der Gemeinderat das Gemeindeentwicklungskonzept „Schenna. Weiter.Denken“ einstimmig. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, allen voran Bürgermeisterin Annelies Pichler, zeigten sich erfreut für die aktive, engagierte Beteiligung der Bürger/-innen, der Vereine und Verbände. Als nächster Schritt erfolgt nun die Vorstellung des Entwicklungskonzeptes, zuerst den verschiedenen beteiligten Arbeitsgruppen und dann allen Bürgerinnen und Bürgern. Das gemeinsam entwickelte Gemeindeentwicklungskonzept wird Kompass und Richtschnur für die Programmentwicklung und die damit zusammenhängenden Haushaltsvoranschläge für die nächsten Jahre sein. Ein Dankeschön an alle, die mitgearbeitet haben und an alle Bürger/-innen, welche sich auch in Zukunft aktiv bei der Weiterentwicklung unserer Gemeinde beteiligen möchten!

Mit dem Punkt „Mitteilungen und Anfragen“ wurde die Sitzung offiziell abgeschlossen.

Nach Ende der Sitzung verlas die Bürgermeisterin, wie von der Gemeindefassung vorgesehen, eine von Felix Klotzner eingereichte Bürgeranfrage zum Polizeidienst in Schenna. Die Bürgermeisterin beantwortete die Anfrage wie

folgt: Der übergemeindliche Polizeidienst wird bekanntlich über die Gemeinde Meran organisiert und funktioniert grundsätzlich zur Zufriedenheit der Verwaltung. Was die Kontrolltätigkeit beim öffentlichen Parkplatz bei der Feuerwehrhalle bzw. auch bei den anderen öffentlichen Parkplätzen betrifft, verweist die Bürgermeisterin darauf, dass sehr wohl Kontrollen durchgeführt werden. Die Gemeinde Schenna sieht sich aktuell mit dem Problem konfrontiert, dass sich der eigene Polizeibeamte im Wartestand befindet, und dies voraussichtlich noch bis Herbst 2023. Dadurch kann diese Personalressource nicht in den übergemeindlichen Polizeidienst eingebracht werden und die entsprechenden Stunden werden nicht mit jenen kompensiert, die Beamte aus dem Polizeikorps Meran leisten. Dies hat für die Gemeinde Schenna natürlich Mehrkosten zur Folge. Hinzukommt, dass die Beamten des Polizeikorps Meran gerade in der Hochsaison vorrangig in Meran zum Einsatz kommen müssen. Für die Gemeinde Schenna bedeutet dies, dass Prioritäten zu setzen sind, welche von der Gemeindeverwaltung mit dem Polizeikommando Meran wie folgt festgelegt wurden: 1. Verkehrsregelung bei der Engstelle, 2. Geschwindigkeitskontrollen, 3. Kontrolltätigkeit bei den Parkplätzen. Die Bürgermeisterin verweist darauf, dass die Einnahmen aus den Strafen für Parksünder immer schon sehr gering ausgefallen sind. Grundsätzlich machen die Einnahmen aus den Parkgebühren insgesamt nur einen verschwindend geringen Anteil an den Einnahmen dieser Gemeinde aus. Schließlich verweist die Bürgermeisterin darauf, dass die Abrechnung durch die Gemeinde Meran auf trans-

parente Art und Weise erfolgt. Die aktuell sehr hohen Kosten kommen, wie oben geschildert dadurch zusammen, dass der eigene Polizeibeamte bzw. dessen Personalressource nicht verfügbar ist und somit auch nicht mit den Leistungen des Polizeikorps Meran

kompensiert werden kann. Bürgermeisterin Annelies Pichler bedankte sich bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

SW

Jahrgangstreffen der 1967er



Alle fünf Jahre wieder! Am Samstag, 15. Oktober 2022 trafen sich die Schenner 1967er zum Aperitif bei der Jahrgangskollegin Doris im Gasthof Pichler. Danach schwebten sie mit der Seilbahn zum Taser und nach einer kurzen Andacht im Taser Kirchlein und dem Mittagessen

auf der Taseralm wanderten alle gemeinsam über den Schnugger bis zum Zmailer, wo neben dem köstlichen Essen auch noch einige lustige Geschichten erzählt und alte Fotos aus der Schul- und Jugendzeit gezeigt wurden. Alles in allem ein schönes und gelungenes Jahrgangstreffen!

Pfarrcafé – heuer schon im November



Die verschiedenen kirchlichen Organisationen laden heuer wieder zum Pfarrcafé ein – dieses Jahr öffnet es bereits an den vier Adventsonntagen. Nach der hl. Messe bietet sich im Pfarrsaal die Möglichkeit zusammen zu sitzen und einen gemütlichen Ratscher zu machen, einen Kaffee zu trinken oder ein Glasl Wein bei einem Watter zu genießen.

Die freiwillige Spende ist ein kleines Dankeschön für den Dienst der Vereine an die Pfarrgemeinde und ist sowohl als Unterstützung für den jeweiligen Verein, als auch für mögliche weitere Spenden gedacht.

Alle sind herzlich eingeladen im Pfarrcafé an den Sonntagen im Dezember, Januar und Februar

Martin Wieser Master in Klarinette



Martin mit seiner Klarinette

Im Alter von zehn Jahren begann er bei Manfred Egger mit dem Klarinettenunterricht, mit zwölf Jahren trat er der Musikkapelle Schenna bei und spielte seitdem neben Tata Stefan die Klarinette. Martin erlangte das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold und nahm auch mehrmals erfolgreich am Musikwettbewerb „Prima la Musica“ teil. Nach einer dreijährigen Ausbildung unter der Leitung von Christian Laimer und Wolfgang Schrötter schloss er 2017 zudem den Kapellmeisterlehrgang mit Erfolg ab.

2018 begann Martin am Konservatorium Claudio Monteverdi in Bozen das Studium der Klarinette bei den Professoren Roberto Gander und Roberta Gottardi. Im Herbst des gleichen Jahres übernahm er den Dirigentenstab bei der Musikkapelle Hafling, die er nunmehr seit vier Jahren leitet. „Wenn man am Dirigentenpult steht, muss man seine Musikanten mit einer gewissen Strenge und Konsequenz führen, dann aber ist man auch wieder Freund und Kollege zueinander. So ein Kapellmeister braucht viel Feingefühl“, sagt Martin ganz entschieden.

Nun ist Martin Wieser Master der Klarinette, wobei er zum Abschluss seines akademischen Studiums am Konservatorium Bozen folgende Werke vorgetragen hat: Die „Sonata for clarinet“ von Leonard Bernstein und „Carmenfantasy“ von Pablo de Sarasate, sowie das Klarinetten-Quintett von W.A. Mozart. Seine Masterarbeit trägt den Titel: Leonard Bernstein – Musikvermittler und Pädagoge. Seit vorigem Jahr bekleidet Martin eine Lehrstelle am Institut für Musikerziehung un-



Martin Wieser und seine beiden Klarinette-Professoren am Konservatorium Claudio Monteverdi in Bozen Roberto Gander und Roberta Gottardi

seres Landes, wo er natürlich Klarinette unterrichtet. Freunde und Bekannte wün-

schen Martin weiterhin viel Freude und Erfolg an der Musik und als Lehrer.

Mit höchster Punktezahl „e lode“ (cum laude) hat der junge Schenner Martin Wieser am vergangenen 21. Oktober 2022 sein Klarinettenstudium am Konservatorium Claudio Monteverdi in Bozen abgeschlossen. Es handelt sich um das Akademische Diplom 2. Grades in Klarinette, mit dem sich Martin den Mastertitel erworben hat. Die Dorfzeitung Schenna, die Schenner Mitbürger und besonders seine Musikkameraden gratulieren ihm herzlich dazu.

Martin, Jahrgang 1998, ist der Sohn des langjährigen ersten Klarinettenisten der Musikkapelle Schenna Stefan Wieser und hat damit seit seiner Kindheit das Klarinettenspiel im Ohr, und es ist sicher der „Tata“, der ihm die Freude an der Musik vermittelt hat. Zusammen mit Mama Martina und Bruder Michael wohnt die Familie Wieser in ihrem Eigenheim in der Ifingerstraße in Schenna. Nach der Grund- und Mittelschule in Schenna hat Martin das Realgymnasium in Meran besucht und 2017 mit der Matura erfolgreich abgeschlossen.

Einladung zur Adventfeier

Die Katholische Frauenbewegung und die Öffentliche Bibliothek Schenna laden – nach den Corona-bedingten Unterbrechungen – nun wieder herzlich zu einem besinnlichen Nachmittag in der Vorweihnachtszeit ein. Er findet traditionsgemäß am Festtag Mariä Empfängnis, **8. Dezember um 14.30 Uhr im Pfarrsaal** von Schenna statt. Frau Waltraud Holzner aus Lana wird in bewährter Weise heiter-besinnliche selbstverfasste Texte vortragen. Dabei ist es ihr ein besonderes Anliegen, das Wesentliche des Advents in den Mittelpunkt ihrer Geschichten zu rücken.

Mit stimmungsvollen Weisen begleitet wird die Feier heuer von der Roatholer Stubnmusik. Anschließend noch gemütliches Beisammensein bei einem warmen Getränk und allerlei Weihnachtsgebäck.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna, Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.



In lieber Erinnerung an Robert Steinhögl



Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

Robert ist am 27.9.1979 in Braunau am Inn geboren. Er hat drei Geschwister, einen größeren Bruder sowie zwei Schwestern, Robert war der jüngste der Geschwister. Anfangs lebte er mit allen Geschwistern sowie beiden Eltern, Mutter Helga Zenker und Vater Walter Steinhögl in einem Hochhaus, bis er zirka 4 Jahre alt war. Danach zog die Familie in ein Reihenhaus mit Garten in eine Siedlung in Braunau. Alle vier Kinder teilten sich ein Zimmer mit zwei Stockbetten. Im Garten gab es einen kleinen Teich. Der Garten war der kleine Spielplatz. Im angrenzenden Reihenhaus wohnte der Onkel vaterseits mit seiner Frau und dessen Kind, wo Robert mit seiner Schwester Christine mit dem gemeinsamen Cousin viel Zeit verbrachte. Die Großeltern „Omama und Opapa“ vaterseits sowie Oma und Großtante mutterseits, lebten ebenso in Braunau. Nur der Großvater mutterseits war nach München gezogen, kam aber regelmäßig zu Besuch. Robert verbrachte die Kindheit mit vielen Tieren um sich. Haustiere, wie Katzen, Hunde, Hamster, Hausrat-

ten, Vögel, Fische und Pferde, waren seine täglichen Begleiter. Obwohl Robert seit dem Babyalter Hemiparese und Epilepsie entwickelte, war er stets froher Natur und ein sehr positives, freundliches, aufgeschlossenes Kind. Er interessierte sich sehr für Autos und Technik sowie Elektronik, ganz wie sein großer Bruder Stefan, sein „Barni“. Zudem machte er stets überall mit, lernte früh das Radfahren, Schwimmen, Reiten, Skifahren und Eislaufen. In Braunau gibt es einen Weiher der im Winter zufror. Die Kinder der Umgebung trafen sich meistens dort am Weiher. Es wurden auch Lagerfeuer entzündet. Alle Kinder, einschließlich Robert, ließen es sich nicht nehmen über die Feuerstellen zu hüpfen. Sonntags ging Robert mit seiner Mutter und den Geschwistern regelmäßig in die Kirche. Leider ließen sich die Eltern scheiden und so kamen schwierige Zeiten auf die Familie zu. Bis 1990 lebten Robert und seine Familie in Braunau. Da es in Österreich keine Möglichkeit der Integration für Menschen mit Behinderung gab und seine Mama nicht wollte, dass er mit geistig schwerbehinderten Kindern von der restlichen Schulwelt ausgeschlossen wird, suchte sie nach Alternativlösungen. Leider musste Robert, wie auch die Geschwister ca. 2-3 Jahre vor dem großen Umzug einiges mitmachen. Zwischen Großeltern, Tante und Kindernädchen hin und hergeschoben zu werden und der Sorge, der Mutter entzogen zu werden, war alles dabei. Diese Zeit war alles andere als leicht. Dennoch blieb Robert immer positiv, zeigte nicht, wenn er sich Sorgen machte oder Ängste hatte. Er war nach außen hin der starke und mutige Junge, trotz Einschränkung. Im Jän-

ner 1990, Robert war 11 Jahre alt, kam der große Umzug von Braunau nach Südtirol, nach St. Peter in Dorf Tirol, vorerst für drei Monate, da es eine Ferienwohnung war. Nur Mama Helga, Bruder Stefan und Schwester Christine zogen nach Südtirol. Die große Schwester Sabine, war fast erwachsen und wollte nicht mit nach Südtirol. Von Januar 1990 bis Juni 1990 besuchte Robert die Volksschule in Dorf Tirol: täglicher Fußweg zur Schule von jeweils einer Stunde zusammen mit seiner Schwester und anderen Kindern der Nachbarschaft. Das war ein schönes Abenteuer für Robert, vor allem sobald es durch den finsternen Tunnel bei Schloss Tirol ging. Es war ein Neuanfang mit Erleichterung und schönen Momenten für die Familie. Im September 1990 ging Robert dann in Algund zur Volksschule. Dort fand die Mutter eine Mietwohnung und eine Arbeit, um in Südtirol sesshaft zu werden. Leider war die Klassen- und Schulgemeinschaft in Algund nicht so gemeinschaftlich wie in Dorf Tirol. Robert, sowie auch seine Schwester wurden wegen seines Handicaps sowie wegen dem Herkunftsort gerne ausgegrenzt und gehänselt. Trotzdem ließ Robert sich nichts anmerken und blieb aufgeschlossen, neugierig und fröhlich. Die Mama schickte Robert nicht mehr zum Unterricht und übernahm selbst die Aufgabe der schulischen Bildung. Leider schaffte sie es nicht, alles unter einen Hut zu bringen und versuchte die beste Lösung für Robert zu finden. Im Sommer 1993, Robert war nun 14 Jahre alt, stand der nächste Umzug, nach Lana zu einem Bauern, vor der Türe. Der Aufenthalt dort war eine Zwischenlösung, bis 1994 der Umzug nach Verdins mög-

lich war. Robert bezog die Wohnung in Verdins mit seiner Mama. Der Bruder Stefan war aus beruflichen Gründen nicht daheim und Schwester Christine suchte sich in Meran eine Bleibe. So lebte Robert hauptsächlich mit seiner Mutter und ihren geliebten Hunden in Verdins. Robert besuchte in Verdins etwa ein Jahr lang die 3. Klasse der Volksschule. Danach versuchte er den Abschluss mit der Schülerhilfe zu erlangen. In den weiteren Jahren arbeitete Robert fleißig in der Filzwerkstatt von seiner Mama mit. Zu Hause machte er mit Freude fast selbständig die warmen Filzeinlagen für die Schuhe. Freitags war er meistens am Filzstand am Wochenmarkt in Meran anzutreffen. Dort lernte er eine Menge Leute kennen und war stets bemüht sich schlau zu fragen und half so gut es ging seiner Mama, oder dort wo eben Not am Manne war. Bald erweiterte sich der kleine Handwerksbetrieb und der Kiosk in der Freiheitsstraße wurde Roberts Alltag. Aber auch der Stegener Markt war ein fester Bestandteil von Robert und seiner Mutter. Sie führten auch einige Jahre lang einen Stand beim Christkindlmarkt in Meran. Jahrelang waren sie bemüht, den Menschen warme und kunstvolle Wollprodukte zu vermitteln. Das war Roberts Hauptbeschäftigung. Abwechslung hatte er, wenn es mal zu Ausstellungen ging, entweder auf Almen, oder in Hotels oder auch in der Toskana, am Meer. Das hat Robert immer sehr genossen und es wie einen Urlaub erlebt. Im Dezember 2013 verstarb seine geliebte Mutter. Robert war damals alleine bei ihr und hat sie in den letzten Minuten ihres Lebens begleitet. Es war ein Donnerstag. Lange Zeit waren die Donnerstage keine guten Tage für Robert. Von da an wurde Robert von sei-

ner Schwester Christine und der Caritas „Integra“, sowie von der Pfarrcaritas und dem Sozialreferat der Gemeinde Schenna begleitet. So wurde ein Beschäftigungsprojekt für Robert in Schenna organisiert. Viele von uns erinnern sich wohl gern zurück an Robert, welcher für unser Dorf, begleitet von Betreuerinnen und Betreuern von Caritas-Integra verschiedenste Arbeiten verrichtet hat. So hat er für die Gemeinde Schenna den Spielplatz vor dem Kindergarten in Schenna gepflegt und den öffentlichen Parkplatz bei der Schule gekehrt. Für den Tourismusverein hat er in Verdins und im Dorfzentrum sauber gemacht. Auch im Pfarrhof war Robert tätig, immer mit seinem orangen

Arbeitergewandt, welches er so liebte. Seine große Freude war die Mitarbeit im Recyclinghof von Schenna – und wenn er mit den Gemeindearbeitern mitfahren durfte, dann war das die Sache! Robert wollte sich im Jahr 2021 verändern und mit seinem Bruder Stefan nach Amerika ausreisen, um dort einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen – leider erkrankte er schwer – und dieser Traum konnte nicht mehr in Erfüllung gehen. Robert verstarb am 28. Juli 2021 im Alter von 41 Jahren. Seine letzte Ruhestätte fand Robert im Stadtfriedhof in Braunau. Lieber Robert, ruhe in Frieden, und danke für alles was du für unser Dorf geleistet hast. Deine Familie und die Dorfgemeinschaft von Schenna. SW

Kindergartenbesuch in der öffentlichen Bibliothek Schenna

Auch in diesem Schuljahr besuchen wir wöchentlich die öffentliche Bibliothek von Schenna. Wir hören, üben und nutzen Sprache in diesem besonderen Angebot. Abwechselnd begleitet jede pädagogische Fachkraft eine Kindergruppe von interessierten Kindern des gesamten Kindergartens in die Bibliothek. Die Bibliothekarin Maria erzählt uns immer spannende und tolle Bilderbücher, passend zu speziel-

len Themen oder Festen. Wir hören aufmerksam zu und antworten eifrig auf Fragen. Danach dürfen wir in den Büchern der Bibliothek schmökern, vorlesen und mit unseren Freunden auch Bücher gemeinsam anschauen. Am Ende des Besuchs stärkt uns ein Apfelsaft für den steilen Weg zurück in den Kindergarten. Vielen lieben Dank Maria für diese tolle Möglichkeit Sprache zu begegnen!



Abschied der Köchin im Kindergarten Verdins

Mit Beginn des heurigen Schuljahres kam es im Kindergarten Verdins zu einer Erneuerung.

Die bei allen „Verdinsern“ bekannte Kindergartenköchin Marika ging in den wohlverdienten Ruhestand. Seit September 1999 sorgte Marika für das leibliche Wohl der Kindergarten- und Schulkinder in Verdins und erntete für ihre leckeren Gerichte sehr viel Lob. Mit viel Liebe meisterte sie ihre Arbeit in der Küche und war stets

bedacht den Kindern Freude zu bereiten. Nach 22 Jahren war es heuer so weit, Marika eröffnet ein neues Kapitel in ihrem Leben. Für diese neue Zeit wünscht ihr die Gemeinde Schenna alles Gute. Neu in der Kindergartenküche von Verdins arbeitet seit 1. September Alexandra Pichler. Herzlich willkommen!



V.l.: Alexandra Pichler (neue Kindergartenköchin in Verdins) und Marika Pircher (seit 1. September im wohlverdienten Ruhestand)

Dorfzeitung und Bildungsausschuss laden ein zur Buchvorstellung

Rund 2000 „echt schennerische“ Wörter und Ausdrücke sind in den Dorfzeitungen der vergangenen Jahre veröffentlicht worden. Unter der Rubrik „Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn“ sind außerdem über 40 Kurzgeschichten erschienen. Mit einem Vorspann hat sie Walter Innerhofer nun alle bearbeitet, die Wörter alphabetisch geordnet und zusammen mit den Geschichten bei Medus Meran in ein 196seitiges Buch gegossen. Die Druckkosten werden von der Gemeinde Schenna, der Raiffeisenkasse, dem Tourismusverein, dem E-Werk Masul-Grafeis und der Autonome Provinz Bozen – Deutsche Kultur getragen. Mit seinem ansprechenden

Titel „Akratt do af Schennen“ wird das Buch am 16. Dezember 2022 um 19 Uhr in der Stube des Mößlhofes vorgestellt. Interessierte sind herzlich eingeladen.



Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Marianne Mair Zipperle, Gasserhof, Untertall



Marianne Mair Zipperle

Ich bin gespannt, wer mir nach mehrmaligem Klopfen an der Haustür des alten Bauernhauses die Tür öffnen wird. Vor einigen Wochen steckte mir Tressl Tscholl einen Zettel mit Namen und Telefonnummer zu. Die Frau hätte etwas zu erzählen meinte sie.

Vergeblich versuchte ich des Öfteren anzurufen und hätte mein Vorhaben am liebsten aufgegeben. Einen Versuch wollte ich noch machen in der festen Meinung, dass auch diesmal niemand antwortete. Tatsächlich aber konnte ich einen Gesprächstermin vereinbaren.

Eine kleine zarte Frau in geblümter Kleiderschürze, die spärlichen grauen Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden, bittet mich in eine blitzsaubere, getäfelte Stube, Geranien vor dem Fenster und Blumen auf der Fensterbank, auffallend die schön gestickte Tischdecke. In einer Ecke eine mechanische Nähmaschine, mit welcher sie alles nähe, was sie brauche. Gewand und Bettwäsche, Nachthemden und

Tischzeug. Zwei Winter habe sie nähen gelernt und tut das heute noch mit Leidenschaft mit den Stoffen, die ihre Mutter in vielen Jahren angehäuft habe. Sie, die Mutter, die im hohen Alter immer in der Küche am Herd gesessen habe, und erst beim Zunachten mit dem Ruckkorb in den Wald ging um Holz zu sammeln, ist längst verstorben. Alles Dagegenreden habe nichts gefruchtet und oft habe sie die Mutter mit ihrem Mann in der Nacht suchen müssen. Ihr Mann ... mit einem Glanz in den Augen erzählt die Marianne, dass es in ihrer Jugend gar einige Bewerber um ihre Gunst gegeben habe. Sie aber habe den Besten genommen, einen, der alles könne, immer auf sie achtgebe, sie beschütze und für sie da sei. Vor meinem geistigen Auge erscheint ein kleiner, arbeitssamer, vielleicht schweigsamer Mensch...?

Sie, eine „Ledige“, die den Gasserhof von ihrer Mutter übernommen habe, welche ihrerseits wieder den verstorbenen ledigen Bruder beerbt habe, hat sich den Besten ausgesucht. Drei Kinder, das Mädchen nach langem Leiden mit vierzehn an einem Gehirntumor verstorben, ein Bub behindert, und dem andern, dem Tüchtigen der auch Familie hat, habe sie den Hof schon übergeben. Als Mädchen hat sie die in der damaligen Zeit als Hure verschrieene Mutter zum Proarerhof nach Schenna gegeben. Drei Jahre hat sie dort gelebt, die Schule besucht und anschließend noch zwei Jahre als Dirn gearbeitet. Eine gute Zeit war das,

erinnert sich die Marianne. Hier unter dem Tisch habe sie gelegen, als sie vor einiger Zeit beim Fensterschließen ausgerutscht sei und sich die Hüfte gebrochen habe. Mit dem Hubschrauber hat man sie abgeholt. Trotz der schweren Verletzung muss das ein überaus eindrucksvolles Erlebnis für Marianne gewesen sein. Immer wieder kommt sie darauf zu sprechen. Vier-einhalb Wochen im Spital mit der grünen Suppe, die sie nicht einmal ansehen konnte, geschweige denn essen, dem Lärm auf dem Flur und der schnarchenden Bettnachbarnin. „Endlich bin ich wieder zu Hause“, seufzt Marianne zufrieden. Ein bisschen blass ist sie noch um die Nase, aber sie kann jetzt wieder mit ihrem Natz in den Stall gehen, das noch schöne frische Gras für das Vieh mähen, alles Notwendige tun und abends vor dem Schlafengehen die elektrische Heizdecke einschalten, damit es ihr Mann fein warm habe im gemüt-

lichen, holzgetäfeltem Zimmer. „Iatz isches Zeit fir die Marend“ meint sie mit einem Blick auf die Uhr. Ich packe meine Schreibutensilien zusammen und sie begleitet mich hinaus. Draußen am Brunnen, wo das frische Wasser Tag und Nacht üppig aus der eigenhändig von Marianne und Natz mühevoll aus dem Wald gegrabenen Leitung strömt, steht ein hochgewachsener Mann mit wettergegerbten, ebenmäßigen Zügen. Dieser Mann entspricht absolut nicht meiner Vorstellung und ich bin völlig überrascht. Stelle ihn mir jung vor, kräftig und zupackend mit seinen großen Händen, einfühlsam und seiner Marianne liebevoll zugetan. Marianne schaut zu ihm auf und ihr Blick gleicht dem eines jungen, verliebten Mädchens. Dieser Blick und, man spürt es förmlich, die tiefe Verbundenheit der Beiden beeindruckt mich tief. Schön, so eine lebenslange Liebe.

JK

Schulwart/-in für die Grundschule Obertall gesucht!

Wir suchen dringend eine/n Schulwart/-in für die Grundschule von Obertall für insgesamt 6 Wochenstunden (flexible Arbeitszeit). Voraussetzung für die Aufnahme: Zweisprachigkeitsnachweis D.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Schulsprengel Meran/Obermais, Tel. 0473 230318

Geht schennerisch

aumuckn = sich aufregen

puckn = sich bücken

auluckn = aufdecken

Riise (die) = früher: Ziehweg für Holz oder Heu im Schnee

schoppn = stopfen, zu schnell essen

's Schopploch = das Futterloch vom Stadel in die Futterkrippe im Stall

Schiël (der) = längliche Wunde

stockn = gerinnen

Stotz (der) = Topf, Grobian

kopfn, auskopfn = denken, ausdenken

takt = angenehm, umgänglich

ninderscht = nirgendwo

pârfueßet = barfuß

strumpfsocket = ohne Schuhe

pfoaterblt = in Hemdsärmeln, ohne Jacke

2. Hand-Markt

Zweiter Hand geht auch. Die durchaus positiven Rückmeldungen sowohl von Standbetreibern als auch von Besuchern ermuntern Familienverband und Bildungsausschuss auch in Zukunft solche Märkte zu organisieren. Durch die gewonnenen Erkenntnisse, guten Vorschläge kann der Zweite Hand Markt

bestimmt optimiert werden. Danke an alle, die bereit waren sich an dem „Experiment“ zu beteiligen.

Termin 2023:

Samstag, 7. Oktober

Erfreulich auch die Spenden, welche durch den Verkauf der zur Verfügung gestellten Kleidung erzielt werden konnten und zu gleichen Teilen an die vom Schicksal schwer getroffenen Familien Prugger in Riffian und Lechthaler in Burgeis gehen. Danke



Schenner Models in Zweiter Hand Kleidern. Kompliment Madlen! Es schau's mega guat aus.

Jahrgangstreffen der 1992er

Am Samstag, 22. Oktober 2022 traf sich der 1992-Jahrgang von Schenna, um gemeinsam auf seinen diesjährigen 30. Geburtstag anzustoßen.

Nach einem gemütlichen Frühstück bei Jahrgangskollegin Sophie im Cafe Emmi fand eine besinnliche Andacht im Taser Kirchl statt. Anschließend wurde zur

Ifingerhütte gewandert, wo Jahrgangskollege und Wirt Patrick ausgezeichnet auf-tischte. Auf ein Verdauungsschnapsl lud Daniela, ebenfalls Jahrgangskollegin und Wirtin der Leiten-Alm, ein. Den Tag ließ man abschließend beim gemeinsamen Törggelen in Dorf Tirol ausklingen.



Jahrgangskollegen der 1992er auf der Ifingerhütte, v.l.: Simon Klotzner, Daniel Klotzner, Thomas Zöschg, Patrick Kaufmann, Kristina Unterthurner, Alexandra Raffl und Daniela Zipperle. Auf dem Bild fehlen Annemarie Mair, Philipp Unterthurner, Lisa Götsch und Sophie Daprá. (Foto Simon Klotzner)



Habe Dank, lieb Mutterherz,
für all' dein Tun und Mühen,
möge dir für Sorg' und Schmerz,
ewiger Himmelslohn blühen.



In lieber Erinnerung an
Rosa Holzeisen
geb. Hafner
Oberpircherhof
* 22.3.1944 † 6.11.2021



Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir gehen.



In lieber Erinnerung an
Robert Abart
Metzger
* 14.12.1950 † 17.11.2021

Firmung 16+: Wie war das noch gleich?



Die fleißigen Jugendlichen bei der Abgabe der Lebensmittelspenden im Kimm in Meran

Im Mai 2018 gab Bischof Ivo Muser bekannt: Keine Firmung mehr in der Diözese Bozen-Brixen für die nächsten zwei Jahre. Seitdem sind vier Jahre vergangen und man kann immer noch von einer Übergangsphase sprechen. Ein Übergang, der aufgrund folgender Regelungen nötig ist: Die Diözese hat festgelegt, dass der Firmling am Tag der Firmspende 16 Jahre alt sein muss. Die 2. Regelung besagt, dass der Weg der Vorbereitung mindestens 12

Monate dauern soll. Dieser Weg soll dann eine bewusste Entscheidung vom Firmling sein, die auch von der Familie mitgetragen werden sollte. Es wird eine persönliche Anmeldung geben und es wird in einer bestimmten Weise verpflichtend sein. Die Angebote werden dabei natürlich dem Alter entsprechend organisiert. Wie dieser Firmweg dann konkret aussieht, wird zum gegebenen Zeitpunkt noch mitgeteilt. In der Zwischenzeit soll aber nicht

Leerlauf sein. Letztes Jahr wurden bereits Angebote für die Jugendlichen gemacht, heuer werden diese weitergeführt. Dazu sind alle nicht gefirmten Jugendlichen der Jahrgänge 2006, 2007, 2008 und seit heuer auch 2009 ein-

geladen. Diese Treffen sollen ein Angebot an die Jugendlichen sein, zu erleben, was es heißt, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Die Pfarrei nennt diesen Abschnitt „Jugendweg“. Dieser Jugendweg besteht aus 3-4 Aktionen im Jahr, in der Pfarrei, in der Seelsorgeeinheit oder im Dekanat, ganz unterschiedlich. Diese Angebote sind noch keine direkten Aktionen der Firmvorbereitung, sondern sozusagen eine Vorbereitung auf die Firmvorbereitung. Eine gute Möglichkeit also, sich gemeinsam auf den Weg zu machen.

Bist DU an dieser Aktion interessiert? Möchtest DU auf dem Laufenden bleiben? Dann mach dich mit uns auf den Weg! Melde dich bei Eva Klotzner (3386144351) und werde Teil der Jugendweg (WhatsApp)Gruppe!

Lebensmittelsammelaktion

Am 15. Oktober fand im ganzen Dekanat Meran die Lebensmittelsammelaktion statt. Da wollte sich die Seelsorgeeinheit Schenna natürlich auch wieder beteiligen.

Somit wurde diese Aktion als 1. Veranstaltung des Jugendweges genutzt. 13 fleißige Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit haben vor den Lebensmittelgeschäften in Schenna (Despar, Illmer, MPreis) und in Hafling ihre Stände aufgebaut. Den Einkäuferinnen und Einkäufern wurde vor dem Betreten des Geschäfts kurz das Projekt erklärt und sie wurden darum gebeten, etwas einzukaufen, das sie anschließend als Lebensmittelspende den Jugendlichen abgeben konnten. Anschließend wurden die gesammelten Lebensmittel nach Untermais ins Kimm gebracht und dort sortiert: Sehr beeindruckend, wie spendabel die Einkäufer/innen waren und wie viel Lebensmittel an einem Vormittag gesammelt werden konnten. Bei einer gemeinsamen Pizza wurden die Kräfte wieder aufgefüllt und der tolle Einsatz am Vormittag besprochen!

Ein Dankeschön den Jugendlichen für ihren Einsatz für die Schwachen in unserer Gesellschaft und allen wohlwollenden Spendern!

Die 77er on Tour

*Am 10. September hobmer's endlich unterrichtet,
auf an weiten Fährnt hoben mir verzichtet.
Gscheider mir fohrn mit'n Verdinser Bahnl audn auf Oberkirn,
wou mir nâr zu Fuafß zur Tallner Kirch marschiern.
Der Herr Pfârre hat mit ins a sehr gedânkenschiane Mess
gestâltet, mit Gottes Segen sein mir nâr zum Gustl ånni gstartet.
Noch Kaffee und Weißwein geahts iatz tadellous flott dahin,
wieder retour noch Oberkirn.
Auf'n Sessellift sitzt man mit die Gedânk
sou gânz alluan und verlâssen,
do kânn man a wollte Weilele 45 Jahr Revue passieren lâssen.
Noch an mega Hålbmittogs-Bufferet auf der Grube,
geahts weiter noch Stafell,
ire bleiben unten, ire gian lângsâm und ire schnell.
Endlich seinmer ålle wieder beinânder, wia schian,
mir hoben ins viel zu erzâhlen, mir tian ins ålle guat verstian.
In der Assenhütte seinmer gânz gleim beinânder gessen
und hoben an super guaten Mittag gessen.
Getrunken hobmer Schnâps und Wein
Und endlich kimp nooch Regen wieder Sunnenschein.
Singen kennmer nit, sell hobmer probiert,
auf Kommando! Iatz werd Videgg unmarschiert.
Bin Haashof tianmer an Schnâps verkoschten,
und mir miaßn schun a awia râschten.
Im Gâschthaus Videgg sein dânn zu insrer Freid,
auf uanmol meahr Johrgångsleit.
An schian Obend hobmer zemm nou verbrâcht,
guat gessen, getânzt und viel gelâcht!*

Family Plus in der Gemeinde Schenna



Die Gemeinde Schenna hat als Pilotgemeinde den Auditprozess zur familienfreundlichen Gemeinde erfolgreich abgeschlossen und im September das Zertifikat erhalten. Nun möchten wir euch teilhaben lassen, was gefordert wurde und welche Unterlagen eingereicht und bewertet wurden.

Handlungsfeld 1: Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital

In diesem Handlungsfeld geht es um die Beziehungen zwischen den Generationen, denn diese sollen gegenseitig und gleichwertig sein. Eine lange Lebensdauer und das Miteinander vieler Generationen können einen hohen Reichtum an Erfahrung, Fähigkeiten, Kenntnissen und Kultur für die Entwicklung der Gesellschaft bringen. Auch Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder Initiativen gewinnen zusehends an Bedeutung. Sozialkapital ist als Ressource zu sehen und bezieht sich auf die Beziehungen zwischen den Personen. Aktivitäten der Gemeinde können Einfluss auf das Sozialkapital nehmen, denn die Gemeinde und ihre Entscheidungsgremien profitieren von der Mitgestaltung und Zuarbeit einer aktiven Bürgerschaft.

Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens zur familienfreundlichen Gemeinde „Family Plus“ hat das Gemeindeteam zu diesem Handlungsfeld folgende Aktivitäten und Maßnahmen dokumentiert und eingereicht:

- Übersicht zu den Bürgerversammlungen der letzten

5 Jahre und den öffentlich zugänglichen Gemeinderatssitzungen

- Darstellung der insgesamt 50 in Schenna aktiven Vereine

- Verordnungen zur Gewährung von Beiträgen an die Vereine und Beschlüsse zur Überlassung von Räumlichkeiten an ortsansässige Vereine

- Ernennung des Jugendbeirates und des Seniorenbeirates

- Beschlüsse zur Vergabe der Kindertagesstätte und Organisation der Sommerbetreuung

- Beauftragung Dorfentwicklungskonzept

- Darstellung des Dorfentwicklungskonzeptes *Schenna.Weiter.Denken*

- Umfrage des Seniorenbeirates

- Überblick zum Vereinskalendaris

- Übersicht zum Onlineportal „Wir in Schenna“

- Einsatz von Senior/-innen und von Freiwilligen für gemeinnützige Tätigkeiten

Als Leuchtturmprojekte besonders hervorgehoben wurden:

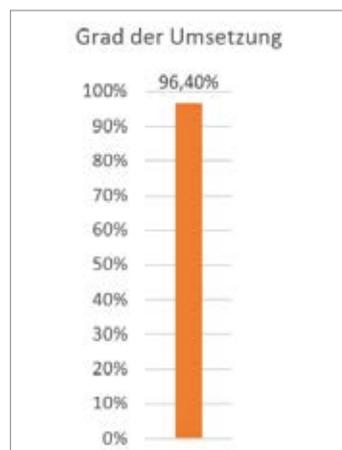
- Ehrung verdienter Bürger und Bürgerinnen

- Neujahrsempfänge für's Ehrenamt

- Beteiligung am Projekt TikTakTalent

- Ernennung des Jugendbeirates

- Ernennung des Seniorenbeirates und dessen Umfrage zur Mobilität



Zusätzlich wurde positiv hervorgehoben, dass es in der Gemeindeverwaltung eine eigene Mitarbeiterin, Karin Meraner, für Vereinswesen gibt und dass die Bürgermeisterin Annelies Pichler als politische Vertreterin für Vereine und Ehrenamt zuständig ist.

Aufgrund dieser Unterlagen bewertete die externe Auditorin und die Auditkommission die Gemeinde Schenna mit 107 von insgesamt 111 Punkten.

Das Gemeindeteam hat im Rahmen dieses Handlungsfeldes einige Ideen und Verbesserungsvorschläge gefunden:

- Informationen zum Projekt Zeitbank oder zu Projekten zur aktiven Nachbarschaft einholen

- Leichte Sprache für Internetseite nutzen und wo immer möglich mitdenken

- Arbeitsmöglichkeiten in der Gemeinde thematisieren und sichtbar machen

- TIK TAK Talent auf das ganze Jahr ausweiten

- Mehr Informationen zu Babysittingbörse oder Familienjolly einholen und bekannt machen

- Konzept Tischmütter überlegen, da der Platz in der Mensa für Schüler/-innen knapp ist

- Idee der Dorfhelfer/-in prüfen

- Was passiert auf der Moarwiese vor dem Altenheim?

Und natürlich fallen auch Vorschläge und Maßnahmen, die im Rahmen von *Schenna.Weiter.Denken* unter „Aufwachsen und Leben“ gesammelt wurden in dieses Handlungsfeld.

Zitat von Jesper Juul
Das Schlüsselwort heißt Beziehung.

Ihre Qualität entscheidet über unser Wohlbefinden und unsere Entwicklung als Mensch.



Weihnachtskartenaktion SOS-Kinderdorf

Wie jedes Jahr im Herbst steht wieder die Weihnachtskartenaktion des Südtiroler Kinderdorfes an.

Als soziale Einrichtung finanziert das Kinderdorf rund 25% der Ausgaben über Zuwendungen der Spender/-innen, und der Erlös aus der Weihnachtskarten-Aktion ist ein wertvoller Teil dieser Ein-

nahmen. Die Karten können unter folgender Adresse bestellt werden:

Südtiroler Kinderdorf
Burgfriedengasse 28
39042 Brixen
T +39 0472 270 529
M +39 342 574 8764
presse@kinderdorf.it
www.kinderdorf.it



Winterlandschaft, Elfi Gelf, Girlan



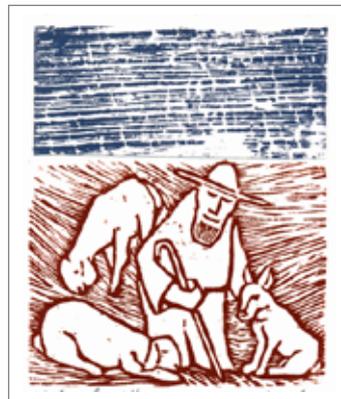
Nach der Andacht, Ernst Müller, Lana



Leise rieselt der Schnee, Samantha Schneider, Sterzing



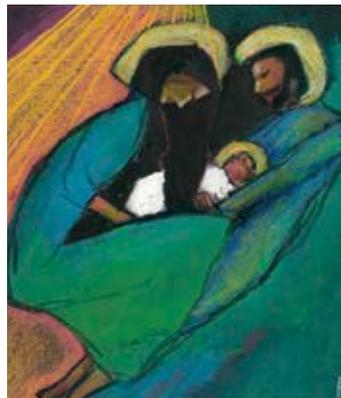
Sternennacht
Harald Kastlunger, Brixen



Der gute Hirte
Herbert Lahn, Meran



Einkehr, Karl Grasser, Kortsch



Geborgenheit
Peter Schwellensattl, Algund

Terminkalender

12. Dezember:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat November

15. Dezember:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat November auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

16. Dezember:

- Einzahlung der im Monat November getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat November und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat November an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **2. Rate der Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)**

27. Dezember:

- **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2022 mittels Einheitsvordruck Mod. F24

31. Dezember:

- Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**

Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.

Arthur Schopenhauer

Teil 14

40 Jahre Dorfzeitung Schenna in 50 Bildern

August 2013 | Mit einem großen Festakt feiert die Freiwillige Feuerwehr Tall im Juli ihr 50jähriges Bestehen.



Juli 2013 | Eine große Trauergemeinde begeht mit Bischof Ivo Muser, Generalvikar Josef Matzneller und Pfarrer Hermann Senoner die Auferstehungsfeier für Pfarrer Martin Frank in Verdins.



März 2015 | Am 19.10.2014 feiert Hans Pichler, Ehrenpräsident des Tourismusvereins, gemeinsam mit Direktor Franz Innerhofer, Altpräsident Jakob Pichler, Ehrenpräsident Franz Mair, Bürgermeister Luis Kröll, Altpräsident Sepp Mair und Präsident Hansjörg Ainhauser seinen 90sten Geburtstag.





Jänner 2017 | Nach umfangreichen Sanierungen in der Schenner Pfarrkirche weiht Bischof Ivo Muser Altar, Ambo und Taufbereich.



November 2017 | In der alten Pfarrkirche entdeckte, 2000 Jahre alte archäologische Fundstücke werden in Vitrinen ausgestellt.



September 2018 | Am historischen Dorfbrunnen beim Krumer wird der neu gestaltete und ausgebauten Schlossweg der Dorfgemeinschaft übergeben.